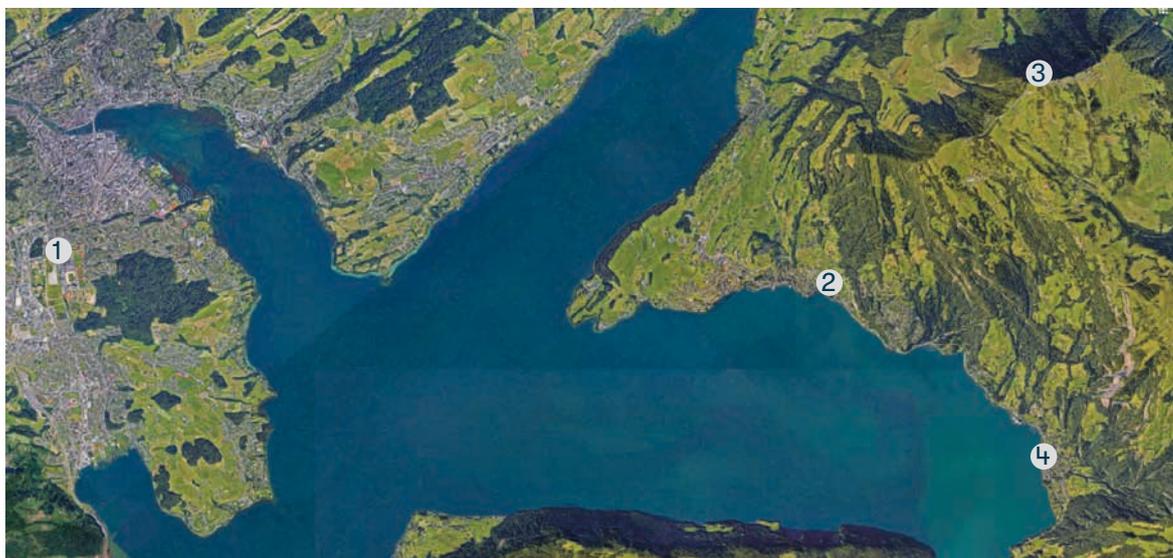




Der Ausflugsberg Rigi (BLN 1606 Vierwaldstättersee) steht am Anfang der Schweizer Tourismusgeschichte. Ein neuer Masterplan für die Positionierung der Rigi ist ins Kreuzfeuer der Kritik geraten. Zur Diskussion stehen die Landschaftswerte der Rigi.



Mitwirkende

Herbert Bühl, dipl. Natw. ETH/SIA, Winzeler + Bühl, ehemals Präsident ENHK · Baptist Lottenbach, Gemeindevorstand Weggis · Stefan Otz, Rigi Bahnen AG · René Stettler, René Stettler, «Nein! zu Rigi-Disney-World» · Theo Weber, Amt für Wald und Naturgefahren, Kanton Schwyz

Programm

13:15 ① Abfahrt Allmend/Messe Luzern
14:10 ② Fahrt von Weggis nach Rigi Kaltbad/Rigi Staffel
14:42 ③ – Geologie der Rigi
– Masterplan Rigi
– Nachhaltigkeit auf der Rigi
16:05 Rückfahrt nach Vitznau
16:50 ④ Abfahrt Vitznau
17:45 Rückkehr Luzern Allmend/Messe

Die Rigi – Der Alpenrand

Die Rigi markiert mit dem auf 1798 m ü. M. aufragenden Rigi-Kulm den topographischen Alpenrand. Geologisch besteht der nördliche Teil der Rigi jedoch aus aufgeschobener subalpiner Molasse, einem Sedimentstapel aus Nagelfluhbänken, Silt- und Schlammsteinen. Es handelt sich um Fluss- und Überschwemmungssedimente, die vor rund 30 Millionen Jahren auf einem riesigen Schwemmfächer eines Alpenflusses bei seinem Austritt aus dem Gebirge abgelagert worden waren. Geologisch gesehen, gehören die mächtigen Schichtkämme von Rigi-Kulm und Rigi-Scheidegg daher zum Mittelland.

Die Nagelfluhen formen vegetationslose Steilstufen aus rötlichen, angerundeten Felsbändern, den sogenannten «Riginen», die den Flanken im Norden, Westen und Süden eine treppenartigen Charakter verleihen. Die pultflächenartigen Hänge der Südabdachung entsprechen dem Verlauf der Schichtflächen und sind deutlich flacher.

Der Vitznauerstock und die Rigi Hochflue im Süden sind bereits aus Gesteinen der alpinen Decken aufgebaut. Blickt man von der Staffelhöhe nach Süden über den Vierwaldstättersee, fallen die zwei schmalen Halbinseln Ober Nas und Unter Nas auf, welche als gegenüberliegende, felsige und bewaldete Rücken den See stark verengen und das Gersauer Becken von Vitznauer Becken trennen. Die aus kreidezeitlichen Gesteinen der helvetischen Randkette aufgebauten Schichtrippen markieren das geologische Eingangstor zu den Alpen.

Die Rigi ragte während der Eiszeiten jeweils aus dem Eisstromnetz auf. Moränenablagerungen mit erratischen Blöcken finden sich an den Bergflanken nur unterhalb von 1400 m ü. M.

Hotelbauten in Weggis

Seit dem 16. Jahrhundert steht die Rigi im Zentrum des Fremdenverkehrs. Dieser hat den Wandel von der Natur- und Agrarlandschaft zur heutigen Touristiklandschaft geprägt. Die Bergbegeisterung hat ab Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem enormen Aufschwung geführt, der mit dem ersten Weltkrieg ein jähes Ende fand. Alle heute bestehenden Hotels wurden in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg gebaut oder gehen auf Vorgängerbetriebe dieser Zeit zurück. Mitte der 1980er-Jahre wurden in kurzer Zeit mehrere Betriebe abgerissen und an ihrer Stelle Wohnbauten erstellt. Der Druck auf diese Objekte an bester Lage war enorm. Um die Strukturen zu schützen, schuf die Gemeinde Weggis 1994 eine Kur- und Hotelzone. Diese erlaubt, einen Viertel der Nutzung für hotelfremde Nutzungen zu verwenden. Seit 2007 ermöglicht eine erweiterte Definition auch Wellness- und Medizintourismus. Die Massnahme war erfolgreich, doch sind die Herausforderungen geblieben. Problembetriebe ziehen Billig- und Massentourismus an. Neubauten sind sehr schwer realisierbar. Um rentabel und finanzierbar zu sein, muss ein Hotel heute 160 Betten anbieten können. Die Bauten werden entsprechend gross – und dies an bester Lage in einer schönen Landschaft. Aufgrund der Erfahrungen verlangt die Gemeinde heute zweistufige Qualifikationsverfahren – erste Stufe Volumen, zweite Stufe Architektur – und den frühestmöglichen Einbezug der Schutzverbände. Wird eine Lösung gefunden, bringt diese stets Verbesserungen gegenüber den ersten Entwürfen. Doch kommt es auch Projektabbrüchen – Investoren ziehen sich zurück und Projekte bleiben anschliessend jahrelang liegen.

Masterplan Rigi

Mit dem «Masterplan zur nachhaltigen Positionierung des Erlebnisraumes Rigi» soll die Attraktivität des Erlebnisses auf der Rigi durch die unterschiedliche thematische Positionierung der einzelnen Attraktionspunkte gesteigert werden. Als Leitsatz über allem steht: «Die Rigi erzählt Geschichten. Schnörkellos und leidenschaftlich begeistert sie für die Tradition und den Ursprung des sanften Berges.» Das Markenprofil der Rigi soll für den Schweizer und den internationalen Markt geschärft sowie Wachstum und Rentabilität nachhaltig gestärkt werden. Begleitend wollen wir mit der Entwicklung der Strukturen mittel- bis langfristig die Rahmenbedingungen schaffen, die eine nachhaltige, zielgerichtete Entwicklung und Vermarktung des Gesamtangebots und die Erstellung adäquater Infrastrukturen erlauben.

Wir nutzen die einzigartige Ausgangslage und schaffen eine durchgehende Erlebniskette – vom Tal auf den Berg und vom Berg ins Tal. Mit gezielten, hochwertigen Aktivierungen schaffen wir jeden Tag emotionale Erlebnisse, die unsere Gäste aus aller Welt persönlich berühren. Wir schaffen die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Portfolios und bauen eine Ganzjahresdestination für die definierten Zielgruppen auf. Die Kunden- und Serviceorientierung ist hoch, Orientierung und Information sind intuitiv. Authentisch und emotional beleben wir unsere Marke und differenzieren uns so gegenüber unseren Mitbewerbern. Kompetenz in Marktkommunikation und Distribution verschafft uns Relevanz im Markt.

Gedanken zum forstlichen Nachhaltigkeitsprinzip und einem massvollen Tourismus auf der Rigi

Das Nachhaltigkeitsprinzip ist ursprünglich ein rein forstliches Wirtschaftsprinzip, das erst mit der Konferenz von Rio 1992 Eingang in andere Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche gefunden hat. Der heutige Begriff der Nachhaltigkeit umfasst stets die drei Dimensionen der Ökologie, der Wirtschaft und des Sozialen.

Im Kontext touristischer Entwicklungen werden Nachhaltigkeitsansätze und Ressourcenbewusstsein zu einem immer bedeutenderen Faktor. In touristischer Hinsicht hat die Rigi als von der Bevölkerung geschätzte «sanfte» Erholungsdestination dank ihren hohen Natur- und Landschaftswerten Entwicklungspotential. In Form von naturnah gebauten Schlittenbahnen und mit dem Unterhalt attraktiver Wanderwege inklusive Infrastrukturen in Form von Ruhebänken oder Picknickplätzen wurde auch schon Einiges umgesetzt.

Die kürzlich verabschiedete «Charta Rigi 2030» dient der nachhaltigen touristischen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Bergs und ist Grundlage für eine massvolle Projektplanung. Wie können die natürlichen Ressourcen und Landschaftswerte des Rigi-gebiets im Einklang mit dem Tourismus messbar und zukunftsgerichtet bewahrt werden? Die langfristig gedachte Charta versteht sich als Commitment der Unterzeichnenden – als bindendes Vermächtnis mit klaren Zielwerten.